

Ende des 1. Kapitels aus Manegold heraus, als er seinen politischen Gegnern den Glauben an die Seelenwanderung anhängt und ihnen die Wiederverkörperung in einem Tierleib wünscht.

Manegold hat die Behauptungen der Philosophen und ihrer Anhänger mehrfach häretisch genannt. Sind die im *Liber contra Wolfelmum* widerlegten Lehren der Philosophen möglicherweise so ausgewählt, daß sie in manchem mit Lehren von Ketzern seiner Zeit identisch erscheinen? Die Lehre von der Seelenwanderung gibt Manegold in einer Formulierung wieder, wie sie später ähnlich südfranzösische Katharer am Anfang des 14. Jahrhunderts benutzt haben¹⁷¹⁾; die von Manegold bekämpfte Gleichsetzung der Seele mit Blut (s. u. S. 90) ist um 1300 ebenfalls bei südfranzösischen Katharern belegt¹⁷²⁾; die plotinische Auffassung vom Leib als Kerker der Seele, die im *Liber contra Wolfelmum* kritisiert wird (c. 22, 170 CD)¹⁷³⁾, gehörte zu den Kernsätzen der Katharer¹⁷⁴⁾; im *Liber ad Gebhardum* bezeichnete Manegold Aussagen des Alten Testaments als nicht mehr maßgebend für die Zeit des Neuen Bundes (s. u. S. 134), eine Anschauung, die den Gedanken von der Verwerfung des Alten Testaments durch petrobrusianische Ketzer gefördert haben könnte¹⁷⁵⁾. Manegolds Bemerkungen über diese Häresien, die sich nicht

¹⁷¹⁾ Vgl. *Liber c. Wolf. c. 1*: ... *si in primo corpore male viveret in presenti seculo vel aliquo seculorum futurorum, quorum infinitam seriem promittebatur, corpus deterius sortiretur et ita multiplicatis sceleribus ad hoc ultimum deveniret, ut qui ante fuerat homo ... horribili carcere truderetur* (153 A) mit *Confessio et depositio ... Arnaldi Cicredi de Ax* vom 21. Okt. 1321: ... *si dicti spiritus malum fecissent in corpore primo, incorporabantur in corpore animalis bruti, si vero non fecissent malum, intrabant corpus mulieris* (ed. I. v. Döllinger, Beiträge zur Sektengeschichte des Mittelalters 2 [1890] S. 151). Manegold verwendet für die Wanderung der Menschenseele in einen Tierkörper den Begriff *subintrare* (153 B), derselbe Begriff findet sich in den Vernehmungsprotokollen der Katharer, etwa bei Döllinger 2 S. 175 u. 235, nicht aber in den Berichten der Kirchenväter über die Seelenwanderungslehre. A. Borst, Die Katharer (Schriften der MGH 12, 1953) S. 168 stellt fest, daß die Seelenwanderung von abendländischen Ketzern im 11. und 12. Jh. nicht vertreten wurde; auch bei den Bogomilen ist sie für das 12. Jh. nur zu erschließen, vgl. Borst S. 168 Anm. 3 und S. 70 Anm. 24.

¹⁷²⁾ Borst S. 170 Anm. 9 und S. 150 Anm. 25.

¹⁷³⁾ Die von Manegold angegriffene Auffassung hat der frühe Augustin in seiner Schrift von 386 C. Acad. I, 3, 9 auch vertreten: *Veritatem ... illam solum Deum nosse arbitror, aut forte hominis animam, cum hoc corpus, hoc est tenebrosus carcerem, dereliquerit* (Migne PL 32, 910).

¹⁷⁴⁾ Vgl. Döllinger, Sektengeschichte 1 S. 179; Borst, Katharer S. 149 f.

¹⁷⁵⁾ J. Fearn, Peter von Bruis und die religiöse Bewegung des 12. Jahrhunderts, Arch. f. Kulturgesch. 48 (1966) stellt S. 325 fest, daß die Verneinung